Nummer 85 - April / Mai / Juni 2025

HALTESTELLE N-BRIEF

Ein Haus der Evangelischen Brüder-Unität

Liebe Haltestellengemeinschaft, liebe Freundinnen und Freunde der Haltestelle, liebe Schwestern und Brüder,

Seid stets bereit, jedem Rede und Antwort zu stehen, der von euch Rechenschaft fordert über die Hoffnung, die euch erfüllt. (1. Petrus 3,15)

„Immer bereit!“ - meine Gedanken tragen mich gerade in eine andere Zeit. Wie oft habe ich das in meiner Schulzeit sagen müssen. Für die jüngere Generation zur Erklärung: Wenn der Unterricht in der DDR-Schule losging, starteten wir bis zur 7. Klasse, indem einer sagte „Für Frieden und Sozialismus - seid bereit!“ und die Klasse antwortete „Immer bereit!“. Bereit für den Frieden ist eine gute Sache. Doch für den Sozialismus, dafür waren wir wohl nicht bereit. Er gehörte irgendwie zum Tagesablauf, doch daran geglaubt hat wohl kaum einer in unserem Alter.

Woran glaubst Du? Warum glaubst Du nicht? Mit diesen Fragen starten wir in den kommenden Wochen zwei Gesprächsabende. Wie ich finde, passt der Spruch aus dem 1. Petrusbrief super dazu. Welche Hoffnung erfüllt uns denn wirklich? Ist es der christliche Glaube oder doch etwas Anderes? Da wir in der Haltestellengemeinschaft nicht nur Angehörige einer christlichen Kirche haben, könnten wirklich interessante Gespräche über unsere tragenden Hoffnungen entstehen. Generell wissen wir ziemlich wenig voneinander. Warum glauben wir, oder glauben wir nicht und wie findet das im Leben seinen Ausdruck?

Gestern sprachen wir darüber in der Familie mit meinen erwachsenen Söhnen. Einer sagte: „Bestimmt kommt der Glaube nicht aus dem Besuch des Gottesdienstes mit der althergebrachten Liturgie.“ Doch die Bibel spricht im Römerbrief eine andere Sprache: „So kommt der Glaube aus der Predigt, das Predigen aber durch das Wort Christi.“ Was - und vor allem **wie** - predigen wir heute? Was heißt überhaupt predigen?

Auf die Gespräche darüber bin ich gespannt. Wir werden „Rede und Antwort stehen“ über Hoffnungen, die uns tragen. Dabei muss bedacht werden, dass der Glaube auch eine intime Sache ist und meist nur mit vertrauten Personen besprochen wird. Manche haben einfach Angst, nicht die richtigen Worte zu finden, und bleiben mit ihren Ansichten lieber im Hintergrund. Trotzdem werden wir es versuchen - und wer nur zuhören möchte, ist auch eingeladen.

Damals, als der 1. Petrusbrief geschrieben wurde, kamen die frühen Gemeinden in erste Konfliktsituationen. Sie unterschieden sich von ihrem Umfeld durch ein gemeinschaftsbezogenes, geschwisterliches und solidarisches Miteinander. Über den eigenen Glauben zu reden, führte zu Ausgrenzungen. Trotzdem ermahnt Petrus, am Frieden und an der Wahrheit festzuhalten. Wenn sie ge-

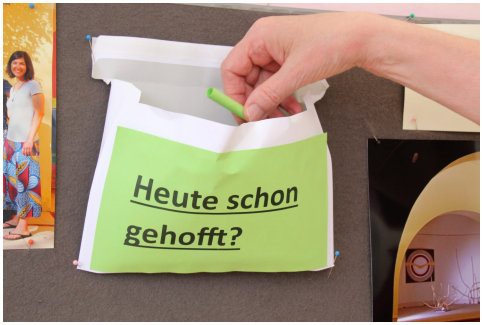


Bild: Peter Weidemann / pfarrbriefservice.de

fragt werden, warum sie so handeln, sollen sie Antwort geben von der Hoffnung, die sie trägt, davon, was ihr Glaube in ihnen bewirkt. Weil sie im Glauben Hat gefunden haben, können sie eine Haltung weitergeben. Es ist wie beim Reiten auf einem Pferd - die richtige Haltung gibt die nötige Sicherheit im Vorankommen.

Dazu ein Blick in unsere Geschichte: Der Theologe Peter Zimmerling schreibt in seinem Buch „Ein Leben für die Kirche“ über Zinzendorf, den Begründer der Herrnhuter Brüdergemeine im 18. Jahrhundert, und dessen Verständnis von Gemeinde und Glauben, also vom „wahren Gottesdienst“ in Herrnhut:

„Man gab sich nicht damit zufrieden, dass der Glaube nur einen abgegrenzten Bereich der menschlichen Existenz betraf: Spirituelles Leben wurde weder auf den Sonntag beschränkt noch allein als eine Sache des Verstandes betrachtet oder als Angelegenheit des frommen Gemüts verstanden. Vielmehr durchdrangen sich liturgischer Gottesdienst und Gottesdienst im Alltag der Welt gegenseitig. Die Grenze zwischen Sonntag und Alltag wurde durchlässig. Genauso bemühte man sich darum, das gesamte Menschsein in seinen körperlichen, emotionalen und geistigen Aspekten in die Spiritualität zu integrieren. Auf diese Weise bildeten sich sozial-diakonische Lebensgemeinschaften, in denen, inspiriert vom Evangelium, neue Formen menschlichen Zusammenlebens erprobt wurden.“

Wir werden weiter in der Haltestelle an so einer Solidargemeinschaft, die füreinander eintritt und dafür, dass sich möglichst viele in unserer Gemeinschaft gehalten und geborgen fühlen, arbeiten.

In Blick auf Ostern wünsche ich Euch und Ihnen, dass die Ostersonne mit ihren hellen und warmen Strahlen in den Alltag des Lebens hineinscheint.

Ihr/Euer Ingo Gutsche

Haltestelle intern

Rückblick auf unsere „Visionswoche“ vom 17. bis 23. Februar

Unser Aufruf, dass man sich in den unterschiedlichen Kreisen einmal besucht, hat wohl nicht so gut funktioniert.

Trotzdem ist es wichtig, sich hin und wieder zu fragen, ob wir als Haltestelle Angebote machen, die Menschen mit ihren Bedürfnissen und Fragen abholen, ob wir wirklich Gemeinschaft leben und erleben lassen, die durch unseren Glauben geprägt ist und Halt gibt. Am Ende der Visionswoche, mit unserem HALT!ma(h)l, endete unsere Fragebogenaktion. Hier die Ergebnisse für euch - zur Kenntnis, aber auch, um darüber miteinander ins Gespräch zu kommen.

Stand März 2025: 20 Fragebögen

In der Haltestelle fühle ich mich …

‣ sehr gut / wohl / geliebt (5mal), ‣ gut / wohl / sicher (8mal), ‣ aufgehoben / geborgen (3mal), ‣ angenommen / integriert / willkommen (5mal), ‣ gebraucht, ‣ frei, ‣ familiär, ‣ geachtet, ‣ wie in Gottes Händen

… weil …

‣ sehr gesellig, ‣ vielfältige, gute Menschen, ‣ verschiedene gemeinsame Aktivitäten, ‣ weil es eine positive Ausstrahlung hat und ich vielen net-

ten Menschen begegne, ‣ angenehmer, ehrlicher Umgang, ‣ weil ich hier vollkommen verschiedene Menschen treffe, denen ich weder durch Arbeit, Familie oder Verein verbunden bin, ‣ weil ich und meine Wünsche hier beachtet werden, ‣ weil es ein Versuch ist, Menschen zu verbinden in ihrer Unterschiedlichkeit und sie etwas von Gottes Liebe spüren zu lassen, ‣ weil mein Engagement ernst genommen wird, ich mich einbringen kann, um aktiv etwas zu verändern, ‣ weil ich Bekannte und Freunde treffen kann, wozu es oft keine Zeit außerhalb gibt, ‣ bietet Struktur, ‣ man kann man selbst sein und ehrlich und jeder versteht und unterstützt jeden, ‣ Unterstützung, ‣ weil es meine Kirche ist, ‣ weil man die Gemeinschaft spürt, füreinander da ist, sich zuhört usw., ‣ weil sie sehr vielseitig ist, ‣ weil es viele tolle und nette Leute hier gibt, schöne Gespräche, ‣ man wird immer aufgefangen, ‣ weil liebe Menschen dort versammelt sind, ‣ weil mich alle nett behandeln, ‣ angenommen als EmK-Zugehörige, alle sind herzlich, ‣ weil viele besondere Menschen hier sind

Mir gefällt besonders:

‣ dass hier gebetet wird, ‣ Gummibärchenrunden, ‣ man fühlt sich aufgehoben, ‣ Ort der Zuflucht, ‣ gute Organisation in den Freizeiten / Unternehmungen, ‣ vorrangig sehr gute theologisch wertvolle Predigten in Bezug auf Gottes Wort, ‣ Lockerheit im Umgang, ‣ fast familiäre Atmosphäre, ‣ das Gummibärchenspiel in der Christenlehre, ‣ Gemeinschaft, Spaß und der unaufdringliche Weg der Glaubensgemeinschaft, ‣ Zusammenhalt, ‣ es ist immer ein Ansprechpartner da oder eine helfende Hand, ‣ der unterstützende Zusammenhalt, ‣ Atmosphäre, Gleichgesinntheit, Freude und Liebe, die man hier bekommen hat, ‣ Offenheit, Vielfältigkeit sowie Modernität der Kirche, ‣ vielseitiges, familienfreundliches Angebot, ‣ Gemeinschaft, guter Umgang untereinander, ‣ Gemeinschaft, dass jeder willkommen ist, ‣ gemeinsame Ausflüge, ‣ Tanzkreise, ‣ dass jeder so sein kann, wie er ist, ‣ dass jeder hier einzigartig und besonders ist und es auch sein darf, ‣ Gemeinschaft mehrerer Generationen, ‣ Singstunde, Musik, ‣ Frauenfrühstück, ‣ Frauenwochenende Pfingsten, Gemeindeausflüge, ‣ dass ich singen, spielen und lachen darf, ‣ die Wanderung, die wir manchmal machen und übernachten dürfen

Mir fehlt:

‣ eigentlich nichts (2mal), ‣ mehr Austausch (Gesprächskreise), ‣ manchmal der Mut, sich abzugrenzen, wenn die Gemeinschaft fehlt, ‣ Jugendarbeit: einen offenen Raum, ‣ noch deutlichere Distanz zu rechtem Gedankengut, das überall hingreift, ‣ gemeinsame Sportgruppe :-), ‣ so ein Sparring-Partner wäre nicht schlecht, gerade im Familienleben, ‣ ein bisschen Programm für junge Menschen ab 18, ‣ Angebot für Jugendliche bzw. mehr jugendliche Mitglieder, ‣ im Augenblick noch nichts, ‣ ich bin zu weit weg und dafür zu selten hier, ‣ dass die Dinge angesprochen werden , die störend auf einige Menschen wirken, mit Hilfe von GfK/TZI-Regeln, ‣ eine Snackbox, ‣ Angebot für die Nutzung von modernen Medien, ‣ Abendmahl, ‣ eine gigantisch große Rutsche mit sehr vielen Loopings und ein Klettergerüst

In diesem Bereich hätte ich gern ein Angebot:

‣ Kino (Kind), ‣ wenn ich gebraucht werde, bin ich da, ‣ Gott und die Welt, ‣ gemeinsame Spielezeiten, z.B. Wochenenden - irgendwo, ‣ Gesprächskreis, ‣ Musik, Theater, Spielen, Spaß haben, ‣ Chorarbeit, musikalische Punkte weiter ausbauen, ‣ für jüngere Menschen und für Ältere (eine Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Altern, um Erfahrungen weiterzugeben), ‣ Jugendarbeit, ‣ junge Frauen / Mütter, ‣ Nutzung von Smartphone, Tipps und Tricks, ‣ wie einen Kinotag

In diesem Bereich kann ich mir vorstellen, mich selbst zu engagieren:

‣ samstags Wanderausflüge in die Natur mit Picknick drinnen oder draußen mit Kurzandachten, ‣ ich würde bei der Singstunde Kontrabass spielen, ‣ etwas organisieren zu helfen, ‣ vielfältig bei Nachfrage, ‣ nichts konkretes, aber generell Interesse, ‣ helfe spontan, wo es mir möglich

ist, z.B. Vorbereitung HALT!ma(h)l, Tisch vorbereiten für Frauenfrühstück, ‣ basteln

Ich habe selbst schon Ideen, was man noch machen könnte, nämlich:

‣ wieder Pudding machen, ‣ wir könnten im Jahr 100 Bäume pflanzen, ‣ Billardtisch, ‣ musikalisch, ‣ Kinder stärker einzubeziehen (erst einmal / Jahr), ‣ Spielabend, ‣ Chor für Kinder (jüngere), ‣ in der unmittelbaren Region unterwegs sein (Wandertag), ‣ Gott und die Welt aufleben lassen!?, ‣ Sport gegen Rückenschmerzen und Verspannung, ‣ gemeinsam ein Buch lesen, ‣ basteln, tanzen und singen

Richtig geärgert habe ich mich schon einmal über folgendes in der Haltestelle:

‣ dass wir nicht immer so coole Sachen machen, ‣ Trittbrettfahrer, die die Angebote nutzen, aber nichts beitragen wollen (inhaltlich und finanziell), ‣ Pünktlichkeit, ‣ alle haben im Pool gebadet, ich nicht!!!, ‣ Unpünktlichkeit und Unzuverlässigkeit, ‣ Diskussionen, die ins Nichts führen, ‣ sture Kompetenzrangelei, ‣ übergriffiges Verhalten / Kontrolle durch Einzelne in allen Bereichen, ‣ der laxe / naive Umgang mit Einnahmen, weit gefasster Begriff des offenen Hauses, ‣ Spendengelder müssen geschützt in die Arbeiten einfließen können, ‣ fehlendes Verständnis, wenn man mit kleinen Kindern eher nach Hause muss und nicht beim Aufräumen helfen kann, ‣ eher nicht geärgert, eher traurig gemacht, dass man mir Böses Tun voraussetzt :-(, ‣ wir haben nichts gemacht, was mir Spaß gemacht hat

Das wollte ich gerne noch sagen:

‣ ich finde es so schön mit euch hier, ‣ weiter so und viel Erfolg, ‣ Probleme der Haltestelle sollten den Mitgliedern nicht verschwiegen oder verharmlost werden (Finanzen), ‣ ich finde es toll hier, ‣ wir können gemeinsam noch viel schaffen, ‣ wir sollten mutig der Zukunft entgegenblicken, ‣ keine Angst vor der Zukunft, Kirche ändert sich, wir werden auf uns gestellt sein, aber das hat auch was Stärkendes, ‣ dass Haltestelle ein toller Platz ist, an dem man unterstützt werden kann, Liebe bekommt, Freunde und ganz tolle Zeit, ‣ Angebot des HALT!ma(h)ls ist sehr gut, ‣ durch euch habe ich meinen Glauben und damit eine tolle Gemeinschaft gefunden - Danke! :-), ‣ bin dankbar für alle gemeinsame Zeit in der Haltestelle oder EmK, ‣ ich komme immer gerne hierher, ‣ ich finde es schade, dass ich meine Freunde aus der Haltestelle nicht so oft sehe, ‣ macht weiter so, dann werden die Menschen auch weiterhin euer Haus aufsuchen, ‣ Danke für die Möglichkeit des Zusammenseins und des Zusammenhaltens, ‣ dass die Haltestelle immer für Menschen da ist, ‣ ich fühle mich manchmal ausgeschlossen

Liebe Mitglieder
der Haltestellengemeinschaft!

Auf der Synodaltagung 2024 in Herrnhut wurde der von uns gestellte Antrag Nr. 9 beschlossen, eine Kampagne „Geh mit!“ in allen Gemeinden unserer Kirche zu initiieren. Dazu haben wir seitens der Haltestelle ein Video erstellt, dass Ihr Euch bald anschauen könnt.

Jede Gemeinde soll sich ein Projekt überlegen und dieses in einem Jahr umsetzen, womit sie Anderen zur Hilfe kommt, die in der Nähe leben, aber bis jetzt noch keinen Kontakt zur Gemeinde gewonnen haben.

Menschen sollen bei „Geh mit!“ spüren, dass unsere Brüdergemeine vor Ort beisteht und Verantwortung übernimmt. Wir möchten, dass die Menschen die Begegnung mit der Brüdergemeine als Gewinn für ihr Leben empfinden. Wir erhoffen uns davon neue Erfahrungen und die Belebung unseres Gemeinde- / Gemeinschaftsdaseins. Wir sind gespannt, was wir dabei erfahren und lernen werden und können uns dann vielleicht mit Hilfe des Herrnhuter Boten oder der Social-Media-Kanäle darüber austauschen.

Jetzt seid Ihr alle gefragt, Vorschläge zu machen und Ideen zu entwickeln, was wir als Haltestellen-Gemeinschaft in diesem Sinn tun wollen. Eure Vorschläge könnt Ihr dem

Leitungskreis, Netti oder Ingo gern mitteilen, egal ob mündlich oder per Mail.

Kerstin Gutsche

Ein paar Gedanken von der Deutschen Konferenz

Mitte März traf sich in Herrnhut die Deutsche Konferenz der Brüdergemeine. Vertreter aller Gemeinden kamen zusammen, um vor dem Hintergrund der aktuellen Herausforderungen ein Wochenende lang über die Zukunft unserer Kirche nachzudenken.

Diese Herausforderungen sind nicht neu. In absehbarer Zeit (die Deutsche Konferenz hat zunächst den Zeitraum bis 2040 betrachtet) wird sich die Brüdergemeine mit weniger Geld und weniger angestellten Mitarbeitern um zwar auch weniger Mitglieder kümmern müssen, die jedoch immer noch in der Fläche verteilt sind wie bisher. Das Modell der Ortsgemeinden wird es so nicht mehr geben können.

Die Herrnhuter Gemeinden haben in ihrem Gemeindeleben teils sehr unterschiedliche Voraussetzungen und auch sehr unterschiedliche Herausforderungen zu bewältigen. Wir als Haltestelle haben - nach Herrnhuter Maßstab - keine wirklich lange Tradition. Das ist ein Vorteil. Wir haben weder eine (denkmalgeschützte) Kirche noch einen Gottesacker, um den wir uns kümmern müssten - das spart Geld. Andererseits ist es aber auch ein Nachteil: Wir haben keine wirklich lange Tradition.

Die Brüdergemeine ist eine Flüchtlingskirche, bunt und vielfältig. Sie hatte eine für die damalige Zeit nahezu revolutionäre Art des Umgangs der Menschen miteinander. Ein Herrnhuter Kirchensaal sieht so gar nicht „typisch Kirche“ aus, sondern vor allem weiß, eher nüchtern und doch irgendwie anheimelnd und vor allem im Querformat; und Herrnhuter Siedlungen haben eine ganz typische Form, die diesem Ideal des Zusammenlebens gerecht werden will. Herrnhuter Missionare waren weltweit unterwegs und haben ihre Spuren hinterlassen. Es gab sogar eine Herrnhuter Tracht. Und wer von uns weiß, was ein Herrnhuter Liebesmahl ist? Und da ist noch so viel mehr … eine reiche Tradition, von der wir zu wenig wissen - weil wir sie nicht leben. Allerdings erschiene uns manches davon heute wohl eher altmodisch und unpraktisch …

Was ist denn die Haltestelle für uns? Was ist uns hier wirklich wichtig? Obwohl es vielleicht keine Brüdergemein-Tradition ist? Was könnte uns wichtig werden? Wir können uns das Leben in der Haltestelle so gestalten, wie wir wollen - wenn wir es wollen. Das geht aber nur dann, wenn wir das Zusammenleben aktiv gestalten, uns einbringen, mitmachen, Wünsche äußern, …

Viele von uns tun das schon: Die Christenlehre-Kinder, die Konfirmanden und einige Erwachsene gestalten aktiv Gottesdienste mit. Manche engagieren sich regelmäßig oder punktuell bei Veranstaltungen in der Küche. Die Mitbring-Buffets sind immer gut bestückt. Die „Männer am Herd“ funktionieren aus sich selbst heraus. Auch gemeindeübergreifend gibt es viel zu erleben. Viele von uns waren letztes Jahr zum Gemeintag in Kleinwelka, unsere Konfirmanden fahren zu den Konfi-Tagen nach Herrnhut oder zum bundesweiten Konfi-Treffen auf den Herrnhaag, unser „Haltestelle unterwegs“ in Lückendorf, die Pferdefreizeit in Gallinchen oder das Pfingst-Wochenende für Frauen in Herrnhut werden überregional angenommen.

Manche Dinge, die uns früher wichtig waren, gibt es nicht mehr, z.B. das Vater-Kind-Wochenende in Gahlen oder das Puppenspiel der Väter. Schade eigentlich … aber die Menschen ändern sich und damit auch das Gemeindeleben.

Wir wollen beibehalten, was gut ist, weglassen, was nicht funktioniert, neue Ideen ausprobieren, die vielleicht nicht funktionieren,

und die Haltestelle immer wieder den aktuellen Lebensumständen anpassen.

Das geht nur, wenn möglichst viele mitmachen und sich beteiligen, mit Ideen, mit Taten oder wie auch immer. Jeder von euch ist aufgerufen, sich an dem, was ihm wichtig ist, aktiv zu beteiligen, seine Ideen einzubringen und im Rahmen seiner individuellen Interessen, Kenntnisse, Fähigkeiten und Möglichkeiten vielleicht kleine oder große, einmalige oder wiederkehrende Aufgaben zu übernehmen. Und wenn ihr zwar wollt, aber euch nicht traut, weil ihr denkt, noch nicht genug zu wissen oder zu können, dann sprecht uns an: Zu erstaunlich vielen Themen gibt es Möglichkeiten der Fortbildung und Unterstützung. Vor allem ist die Übernahme eines Ehrenamts nicht „für immer". Es ist freiwillig, also dürft ihr es auch wieder abgeben, wenn es - Stress, Zeit, Interesse, warum auch immer - nicht mehr zu eurem Leben passt.

Und genau das ist Beteiligungskirche: Viele beteiligen sich, und das Gemeindeleben wird immer wieder den Bedürfnissen der Menschen angepasst. So wird die Haltestelle wirklich „unsere" Haltestelle. Dann fühlen wir uns wohl hier, es tut uns gut - und das strahlt nach außen, das zieht die Menschen an. Diese wiederum bringen neue Ideen mit, neuen Schwung, ihre Zeit und Kreativität … und dann wird es spannend, aufregend, interessant, …

Oder, wie es jemand auf unseren Fragebögen zur Visionswoche formuliert hat:

> keine Angst vor der Zukunft, Kirche ändert sich, wir werden auf uns gestellt sein, aber das hat auch was Stärkendes

So, das war's erst mal für den Anfang. Aber bestimmt noch nicht das Ende - es geht immerhin um die Zukunft unserer Kirche!

Susi Wohlfahrt

Schön war's! Rückschau

1.2.2025

Wer kontrolliert den Tonklumpen?

Töpfern in der Haltestelle

„Du musst derjenige sein, der dem Ton sagt, was er machen soll! - Ein manches Mal sagt aber auch der Ton, wo's langgeht. :-) Das ist aber normal", beschwichtigt uns Catrin, die uns anleitet. Diesmal war es eine kleine, entspannte, sehr harmonische Gruppe von 12 „Lehrlingen", davon zwei Kinder. Gestärkt durch selbst mitgebrachte Snacks war es ein schöner Nachmittag. Da alle beim Aufräumen anpackten, war auch das schnell erledigt.

Einige Kommentare der Kunsthandwerker: „Ich habe eine Vase und eine Schale für meinen Flur gemacht." - „Mein eigener Glückspilz!" - „Das wird so eine Art Utensilo, ein Baum als Stifthalter und ein Handyhalter." - „Es entspannt mich." - „Ich möchte weitere Tassen herstellen, die Selbstgetöpferten sind immer als erstes aus dem Schrank vergriffen."

… Und was passiert nach dem Töpfern?

Der Ton muss über mehrere Wochen trocknen. Dann erfolgt das erste Brennen im Ofen bei 900 Grad Celsius über acht Stun-

den. Im Anschluss bekommen die Arbeiten ihre Glasur, bisher übernimmt das immer Catrin. Mit der Glasur erfolgt dann der zweite Brennvorgang bei ca. 1.200 Grad.

Alles in allem kann man sagen, dass wir ca. 4 bis 8 Wochen nach dem Töpfern die Tongefäße in der Hand halten dürfen. Und hier sei auch noch mal drauf hingewiesen: Bisher hatten wir keine Verluste. Yeah! Aber auch damit muss man wahrscheinlich irgendwann mal rechnen. Dann muss es wohl heißen: Kopf hoch, denn Scherben bringen Glück.

Der nächste Termin steht schon fest. Es ist der 11. Oktober. Plant bitte den gesamten Vormittag ein und bringt gute Laune und Spaß am Aufräumen mit. Es kostet ca. 10,- € für ein Gefäß. Die Anmeldung von Kindern ist möglich, die töpfern dann bitte mit den Eltern gemeinsam. Weitere Infos folgen. Anmeldungen können über Alex bzw. über die Haltestelle (info@haltestelle-cottbus.de) erfolgen. Anmeldeschluss ist der 30. September.

Liebe Grüße
Catrin und Alex

22.2.2025
Singstunde für Alt und Jung

Wie man auf dem Bild sehen kann, sangen wir in familiärer Runde. Mechthild unterstützte uns dabei am Keyboard. Vielen Dank! Wer singt, betet doppelt - so haben

wir unser Lob und unseren Dank über unsere Lippen kommen lassen und das Aufhören fiel schwer, obwohl ein kleiner Imbiss wartete. Eine schöne Gemeinschaft. Die nächste Singstunde findet erst am 11. Oktober um 17:00 Uhr statt.

27.2.2025
Männer mit Frauen am Herd

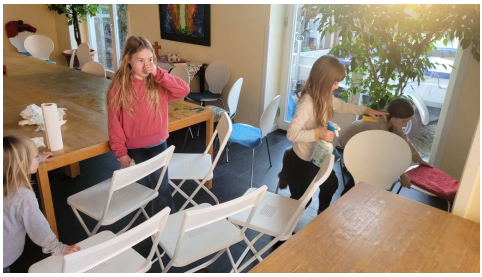
Diesmal kochten wir Gerichte aus Österreich. Mit schmaler Besetzung und trotzdem viel Spaß haben wir uns an die Zubereitung der Gerichte gemacht. Nur, wo blieb der Schöpfer des Erdäpfelsalats? Erst gemeinsam mit den ersten Gästen betrat er die Küche! Verdammt knapp, aber wenn der Parkettleger in der Firma einfach nicht fertig wird … Also hieß es improvisieren, das Motto unserer Herrenrunde über Bord werfen und alle ran an Kartoffeln, Zwiebeln und Petersilie. Das Ergebnis war ein wirklich

köstliches, auch Leberknödelsuppe und Kaiserschmarrn fanden ihre Genießer. Mit Martin und Konstantin stand auch erstmals der Nachwuchs der „Männer am Herd“ an den Töpfen. Vielen Dank an beide und bis zum nächsten Mal!

Jörg Huber

4. & 11.3.2025
Frühjahrsputz in der Haltestelle

Zweimal trafen wir uns, um die Spuren des Winters in- und um die Haltestelle zu beseitigen. Beim ersten Mal waren viele gekommen, um Fenster, Stühle oder Wände zu reinigen. Draußen wurde der Rasen vertikutiert und neu eingesät. Fleißige Helferinnen und



Helfer räumten auf, brachten Gardinen an und sortierten aus. Beim 2. Einsatz ging die Arbeit weiter (mit etwas weniger Helferinnen und Helfern). Wir haben trotzdem viel geschafft! Gunter und Christine haben wieder für ein vorzügliches Abendessen gesorgt, mit dem wir jeweils den Frühjahrsputz abgeschlossen haben. An dieser Stelle allen ein herzlichen DANKESCHÖN!

7. bis 9.3.2025
Tanz-Wochenende

Dance, Dance, Dance - das war für 16 Tanzbegeisterte das Motto des jährlichen Tanzwochenendes in der Haltestelle. Die rhythmischen Bewegungen zu Musik aus Griechenland, Frankreich und dem Balkan, auch internationale Hits, brachten Füße und Kopf zum Schwitzen. Mal links-, mal rechtsher-

um, zu zweit, zu fünft oder im Kreis, mit jedem neuen Tanz zeigte sich die Freude in den lachenden Gesichtern.

Tanzen macht hungrig, und so haben wir beim gemeinsamen Essen uns ausgetauscht, geschwatzt und uns näher kennengelernt. Tanzen ist wie ein Jungbrunnen, wir bewegen uns und etwas bewegt sich auch in uns. So werden wir dem Alltag mit mehr Leichtigkeit begegnen.

Wir danken Ingo Gutsche für die schöne Auswahl der Tänze und für die unendliche Geduld, die Tanzschritte zu erklären. Mit 1, 2, Cha, Cha, Cha freuen wir und schon auf das nächste Jahr.

Angela Wehrmann

21./22.3.2025
Konfi-Wochenende in Herrnhut

Wir Konfis waren im März zum Konfitreffen in Herrnhut. Doch wir waren nicht alleine, die Gemeinden aus Dresden, Niesky und Herrnhut waren auch dabei. In dieser bunten Zusammensetzung haben wir gesungen, gespielt, uns mit der Brüder-Unität und Gott beschäftigt. Wir spazierten den Skulpturen-

pfad entlang und bekamen verschiedene Aufgaben, die wir als Gruppe gemeinsam gelöst haben. Es war ein sehr schönes Wochenenderlebnis in entspannter und freundlicher Atmosphäre.

Naomi Helena Jachmann

Schön wird's! Vorausschau

Sa, 5.4.2025, 10:00 Uhr HaKiSa

Unsere Haltestellen-Kinder-Samstage haben mittlerweile über die Haltestellenkinder hinaus guten Zuwachs bekommen. Einige von ihnen freuen sich schon, diese neuen Bekanntschaften bei den nächsten Kinder-Samstagen hier wiederzusehen und Freundschaften weiter zu vertiefen.

Während es am 5. April auf eine Oster-Entdeckungstour geht, werden wir uns am 24. Mai und am 28. Juni wieder mehr draußen aufhalten. In Zusammenarbeit mit Ralf, unserem ehrenamtlichen Engagierten, haben wir schon ein paar Ideen entwickelt, die aber noch streng geheim ausgetüftelt werden. In jedem Fall wird es spannend und entdeckerisch, es wird etwas zum Kräftemessen und viel Spaß geben.

Es freut sich eure Netti und ihr tolles Team in Küche und drumherum

Di, 8.4.2025, 17:00 Uhr
Die Herrnhuter in Cottbus und der Lausitz
Vortrag im Stadtmuseum

Der Heimatverein Cottbus und das Stadtmuseum haben Interesse an Herrnhut bekundet und mich eingeladen, diesen Vortrag zu halten. Noch bin ich am Recherchieren und Vorbereiten - in der Hoffnung, Gegenwart und Geschichte der Brüdergemeine, die seit 1738 in unserer Gegend aktiv ist, spannend zu vermitteln. Fühlt euch herzlich eingeladen!

Ingo Gutsche

Fr 11.4.2025, 18:00 Uhr
Kreuzweg der Jugend

Sich auf den Weg machen, nachfühlen, sich von Liedern, Texten, Stimmungen berühren lassen und in der Gemeinschaft von Gleichaltrigen Glauben erleben - das soll im Vordergrund des ökumenischen Jugendkreuzwegs stehen. Am Freitag vor Karfreitag startet der Weg in der Marienkirche (Adolph-Kolping-Straße), führt über die Klosterkirche zur Oberkirche und weiter in die Spremberger Straße zur Mittendrin FeG, macht Halt in der Haltestelle und führt über die Christuskirche (Straße der Jugend) zum Abschluss mit Band und Imbissangebot in die Lutherkirche.

Dieses Angebot richtet sich an alle Kinder und Jugendlichen ab 12 Jahren. Die jungen Teens dürfen gerne noch durch Erwachsene begleitet werden, um die Sicherheit zu gewährleisten.

Vorbereitend auf den Kreuzweg am 11. April gibt es bereits jetzt für alle die Möglichkeit, die Ausstellung der einzelnen Stationsimpulse in der Oberkirche St. Nikolai zu den regulären Öffnungszeiten zu erleben.

Fr 11.4.2025, 18:00 Uhr
Osterbasteln

Parallel zum Jugendkreuzweg treffen wir uns zum Osterbasteln - ihr seid herzlich eingeladen mitzuwerkeln! Wir werden uns in der großen Essküche oben einrichten. In erster Linie geht es um das gemeinsame Tun in netter Gesellschaft und vielleicht bei einer Tasse Tee. Also packt zusammen, was ihr denkt zu brauchen, und kommt vorbei! Wir sind gespannt auf eure Ideen. Auf jeden Fall werde ich wieder Wachs und Federn hervorkramen. Wer sich also in der Wachsbossiertechnik versuchen mag - nur Mut! Das Wachs dürfte reichen, aber bringt bitte (gekochte oder ausgeblasene) Eier und - wer welche hat - Federn mit! (Flügel- und Schwanzfedern von Ente oder Gans wären optimal.) Also egal, was ihr zu Ostern vorhabt: in Gesellschaft macht es sicherlich mehr Spaß. Fühlt euch herzlich eingeladen!

Susi Wohlfahrt

So, 20.4.2025, 10:00 Uhr Familiengottesdienst am Ostersonntag

Das wohl größte Fest der Christenheit ist Ostern - wir feiern die Auferstehung Jesu Christi und lassen uns mit hineinnehmen in die Osterfreude. In diesem Jahr ganz besonders, da im Gottesdienst Paul Fiete Lehmann (5 Jahre alt) getauft wird. Eine Taufe ist immer etwas Besonderes -ein ganz eigener Lebensabschnitt beginnt mit dem Kreuzeszeichen auf der Stirn und dem Segen für das Leben im Glauben.

Herzliche Einladung zum familienfreundlichen Gottesdienst. Im Anschluss gibt es für die Kinder wieder Ostereier, die nur gefunden zu werden brauchen.

Di-So 22.-27.4.2025 Haltestelle unterwegs mit Freunden in und um Lückendorf

Juhu - bald ist es wieder soweit: Das FEH Lückendorf ist erneut Ziel unserer Freizeit nach Ostern. 23 Erwachsene und 22 Kinder freuen sich auf ein abwechslungsreiches Programm unter dem Motto der diesjährigen Jahreslosung. Im nächsten Haltestellenbrief werden wir sicher davon berichten. Wir hoffen auf gutes Wetter zum Wandern, Spielen und um die wunderbare Natur um uns herum so richtig genießen zu können. In diesem Jahr hat uns die Evangelische Kirchengemeinde vor Ort gefragt, ob wir einen Gottesdienst mit ihnen feiern wollen - es ist schön, unsere Tage in dieser Gemeinschaft abschließen zu können.

1.-21.5.2025 Stadtradeln

Ein Aufruf von der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Cottbus

Liebe Cottbuser Gemeinden,

in diesem Jahr möchten wir gern als Team beim Stadtradeln in Cottbus an den Start gehen. Vom 1. bis 21. Mai 2025 zählt jeder gefahrene Rad-Kilometer.

Animieren Sie Ihre Gemeindemitglieder mitzumachen. Die geradelten Kilometer können auch tageweise nachgetragen werden, dazu ist keine App nötig.

Bitte **registrieren** Sie sich für das Team

„Die ACK-er Flitzer“

(https://www.stadtradeln.de/index.php?id=171&L=0&team_preselect=3231)

Stadtradeln ist ein Wettbewerb, bei dem es darum geht, 21 Tage lang möglichst viele Alltagswege klimafreundlich mit dem Fahrrad zurückzulegen. Dabei ist es egal, ob Sie bereits jeden Tag fahren oder bisher eher selten mit dem Rad unterwegs sind. Jeder Kilometer zählt - erst recht, wenn Sie ihn sonst mit dem Auto zurückgelegt hätten.

https://www.stadtradeln.de/cottbus

Fr 9.5.2025, 17:30 Uhr Frauen-Spaziergang

Raus an die Luft
und dabei etwas Neues kennenlernen

Liebe interessierte Frauen,

nach getaner Arbeit treffen wir uns am Freitag in Sielow. Auf einem Spaziergang kreuz und quer durch den Ort gibt es kleine Entde-

ckungen zu machen, anschließend legen wir die Beine hoch bei Cordula. Wenn jeder eine Kleinigkeit mitbringt, lassen wir uns gemütlich ins Wochenende gleiten. Wer ist dabei? Bitte bis zum Mittwoch vorher melden (info@haltestelle-cottbus.de), dann gibt es nähere Informationen.

Bis dahin!
Manja & Cordula

Fr 16.5.2025, 19:00 Uhr
Warum glaubst du?
Gesprächsabend

Wir laden euch herzlich zu einem besonderen Gesprächsabend in die Haltestelle ein. An diesem Abend möchten wir gemeinsam darüber nachdenken, welche Rolle der Glaube in unserem Leben spielt. Es geht darum zu entdecken, woran wir glauben und warum wir glauben.

Wir bitten euch, an diesem Abend einen persönlichen Gegenstand mitzubringen, der etwas mit eurem eigenen Glauben zu tun hat. Dieser Gegenstand soll als Ausgangspunkt dienen, um mit uns allen ins Gespräch zu kommen und etwas über eure eigene Perspektive zu teilen.

Ganz gleich, ob ihr an etwas glaubt oder nicht - ihr seid herzlich willkommen! Der Abend steht allen offen, die sich auf eine spannende Unterhaltung zum Thema Glauben einlassen möchten. Wir freuen uns auf einen inspirierenden Austausch und hoffen, dass dieser Abend uns allen neue Gedanken und Einsichten bringen wird.

Herzliche Grüße
Kerstin Gutsche

Fr-Mo 6.-9.6.2025
Unser Leben -
Ein Unterwegssein mit Erwartungen
Wochenende für Frauen

„Habe Hoffnungen, aber niemals Erwartungen. Dann erlebst du vielleicht Wunder, aber niemals Enttäuschungen.“ (Franz von Assisi)

Du bist eingeladen zu einem Wochenende für Frauen über Pfingsten in Herrnhut!

Wir möchten ein verlängertes Wochenende im „Komensky“, dem Gäste- und Tagungshaus der Evangelischen Brüderunität in Herrnhut, verbringen und werden dort auch mit allen Mahlzeiten versorgt.

Wir wollen uns kennenlernen und miteinander zum Thema: **„Erwartungen“** ins Gespräch kommen.

Erwartungen prägen unseren Alltag. Erwarten wir noch etwas? Wenn ja, was? Oder vielleicht auch: wen beziehungsweise von wem? Wann? Woher? Warum? Was erwartet man von mir? Oder vielleicht auch: Was glaube ich, dass man von mir erwartet? So oder so, das Leben scheint in hohem Maße von Erwartungen beeinflusst und gelenkt zu sein.Wir sind ständig in Erwartung dessen, was kommen soll, kommen wird oder auch hoffentlich nicht kommt. Sind wir noch fähig, uns einen Moment ohne Erwartungen vorzustellen? Einen Moment, in dem wir ganz im Hier und Jetzt sind, die Zeit stillsteht?

Wir wollen uns kennenlernen, miteinander diesen Fragen nachspüren und ins Gespräch kommen. Während der gemeinsamen Tage können wir uns in der Unterschiedlichkeit unserer Lebens- und Glaubenskontexte Anregung geben. Wir wollen uns an diesem Wochenende bewusst auf die Vielfalt einlassen und ich hoffe sehr, dass wir am Ende der gemeinsam verbrachten Zeit ermutigt, mit neuer Lebenslust und vielleicht auch neuen Bekanntschaften nach Hause zurückkehren.

„Ich habe so viel mehr vom Leben bekommen, als ich mir je erträumt hatte - keine großen Enttäuschungen oder unerfüllte Hoffnungen: Ich habe nicht viel erwartet, und deshalb bin ich die am wenigsten ver-

bitterte Frau, die ich kenne.“ (Audrey Hepburn)

Mit dieser Lebenserkenntnis zu unserem Thema fühlt Euch eingeladen und seid ganz herzlich gegrüßt

im Namen des Vorbereitungskreises
Eure Kerstin Gutsche

Anmeldung bitte bis zum 1.5.2025 bei Kerstin Gutsche, gutsche@haltestelle-cottbus.de oder gutschekerstin@aol.com

So/Mo 8./9.6.2025, 21:00 Uhr Nacht der offenen Kirchen

Eine schöne lange Tradition setzt sich dieses Jahr mit der 21. Nacht der offenen Kirchen fort. Für alle Veranstaltungen wird es bald Flyer geben. Verschiedene Kirchen öffnen in der Nacht von Pfingstsonntag zu Pfingstmontag ihre Türen. Beginn ist um 21:00 Uhr, und am nächsten Morgen um 1:00 Uhr schließen sich die Türen wieder. In diesem Jahr wird bei uns in der Haltestelle der Liedermacher Joachim Georg zu Gast sein:

Joachim Georg ist Liedermacher und Theologe. Seine Lieder sind Liedermacher-Songs, versetzt mit Elementen anderer Musikstile. Joachim Georgs Markenzeichen sind nachdenkliche und witzig-spritzige Texte sowie eine virtuose Gitarrenbegleitung. Sie spiegeln Selbsterlebtes und Erfahrungen anderer. Es geht um gelingende mitmenschliche Beziehungen, gesellschaftliche Trends und Vertrauen auf Gott. Vergebung und Versöhnung kommen ebenso zur Sprache wie glückliches Staunen oder Einflüsse, denen wir uns aussetzen. Die Moderationen zu den Liedern, die Joachim Georg selber gibt,

sind persönlich und laden zum Glauben ein.

Herzliche Einladung!

Sa 14.6.2025, 14:00 Uhr Fußballturnier am Käseberg in Ströbitz

Jetzt heißt es wieder „Anpfiff!“ für die Haltestelle. In guter Tradition wollen wir ab 14:00 Uhr gemütlich eintrudeln und kleine Mannschaften formieren. Dazu sind alle Altersgruppen herzlich eingeladen, auch mit Freunden, Bekannten, Nichten, Neffen und anderen Verwandten den Käseberg zu erobern. Damit auch niemand unter den Anstrengungen zusammenbricht, wollen wir wieder Getränke, Kuchen und/oder Herzhaftes zu einem Gemeinschaftspicknick beitragen und in gemütlichen Gesprächen verweilen. Ladet also gerne ein und trainiert fleißig - doch der Spaß steht natürlich bei allem im Vordergrund. Wir freuen uns schon auf Euch!

So 29.6.2025, 9:30 Uhr Rosengarten-Gottesdienst

Zum alljährlichen ökumenischen Freiluft-Gottesdienst im Forster Rosengarten unter Beteiligung der Herrnhuter Brüdergemeine laden wir herzlich ein! Mit diesem Gottesdienst werden die veranstaltungsreichen Rosengarten-Festtage ausgeläutet; es gibt aber nach dem Gottesdienst noch die Möglichkeit, verschiedene Fahrgeschäfte, Leckereien und zwischen wunderschönen Blumen zauberhafte Wesen zu entdecken. Die kurze Reise nach Forst lohnt sich an diesen Tagen ganz besonders. (Wer eine Mitfahrgelegenheit braucht, melde sich bitte bei Ingo.)

So 27.7.2025 Ökumenischer Pilgertag

Am Jakobstag (27. Juli) sind wir zum Pilgern eingeladen - Einzelheiten auf dem Plakat rechts oben. In der Haltestellen-Küche hängt eine Liste für unsere Anmeldung als Gruppe. Gern könnt ihr euch auch direkt beim Veranstalter oder bei mir per Mail an-

melden. Es wird bestimmt ein schöner und interessanter Pilgertag mit sicherlich einigen Neuentdeckungen und guter geistlicher Gemeinschaft.

Ingo

Mo-Fr 18.-22.8.2025
Kinderferientage

Abtauchen - aus dem Alltag in eine andere Welt. **Eintauchen** - in Geschichten, die uns mitnehmen in eine andere Zeit. **Auftauchen** - in die Realität und schauen, was ist und was noch werden kann. **Wasser** - ein Element, so kostbar, faszinierend, so verlockend und gefährlich und zu allen Zeiten der Inbegriff von Leben und Lebendigkeit. Wir wollen in den Sommerferien eine Woche jeweils von 10:00 bis 15:00 Uhr mit Kindern den Wert von Wasser erkennen und auf Spurensuche gehen. Dabei stehen Spiel und Spaß im Vordergrund, aber auch die Suche nach biblischen Verknüpfungen zu unserem Leben. Mit an Bord ist die LWG Lausitzer Wassergesellschaft, mit der wir über Quellen, Aufbereitung und Versorgung sprechen. Natürlich gehen wir auch selbst auf Erkundung: Die Spree hat einiges zu bieten - genau das Richtige für Abenteurer und Spielwütige.

Das Angebot ist für Kinder im Grundschulalter; Ältere sind ebenso willkommen (und können gern ihre Fähigkeiten als Teamer ausprobieren). Jüngere Geschwister sind (in Begleitung eines Elternteils) auch gern gesehen. Der Tagessatz von 5,- € inkl. Mittagessen ist knapp kalkuliert. Gern darf dieses Projekt mit Obst-, Kuchen- und Geldspenden unterstützt werden. Anmeldung bitte bis zum 28.6. bei Netti Kunze (0171 212 7861).

Regelmäßige Termine auf einen Blick

Montag

15.30 **Mal-AG** (jeden 1., 3. und ggf. 5. Montag im Monat, nicht während der Schulferien)

15.00 - 18.00 **Ukrainische Schule** (an den Montagen, an denen sich die Mal-AG nicht trifft)

Dienstag

16.00 - 17.00 **Christenlehre** - für Kinder bis 8 Jahre (nicht während der Ferien)

16.00 - 19.00 **Familientreff** - Geschichten hören, singen, reden, basteln, spielen, toben, gemeinsames Abendessen (nicht während der Schulferien)

Mittwoch

15.00 - 18.00 Kaffee / Tee / Kuchen im **Café**

16.00 - 17.00 **Konfi-Treff** für Interessierte ab 11 Jahren (in der Regel alle 14 Tage, Termine siehe Liste)

18.00 **Greenpeace-Treff** (jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat)

Donnerstag

15.00 - 18.00 Kaffee / Tee / Kuchen im **Café**

15.00 - 18.00 Treff der **Handarbeits-Gruppe**

15.30 **Lebenscafé** der Malteser (Trauergruppe, jeden 1. Donnerstag im Monat)

19.30 **Tanzkreis** (in der Regel einmal im Monat, Termine siehe Liste)

Freitag

15.00 - 18.00 **Ukrainische Schule**

19.00 **Bibelkreis** in der Haltestelle (in der Regel am zweiten Freitag im Monat, Termine siehe Liste)

Samstag

10.00 - 13.00 **HaKiSa** - für Interessierte ab 12der Haltestellen-Kinder-Samstag; ein buntes Programm für Kids und Teens (Termine siehe Liste)

17.00 **Singstunde** für Jung und Alt, für Klein und Groß in der Evangelisch-methodistischen Kirche, Virchowstraße 41, Cottbus; individuelle Lieblingslieder werden gern berücksichtigt (in der Regel einmal im Monat, Termine siehe Liste)

Sonntag

10.00 **Gottesdienst** mit Kindergottesdienst in der Evangelisch-methodistischen Kirche, Virchowstraße 41, Cottbus

11.30 **HALT!ma(h)l** in der Haltestelle (in der Regel einmal im Monat, Termine siehe Liste)

Redaktionsschluss
für die nächste Ausgabe
ist der 15.6.2025.

Impressum, Kontakt- und Anmeldemöglichkeiten

Haltestellen-Brief der Herrnhuter Brüdergemeine
Straße der Jugend 94, 03046 Cottbus
Telefon 0355 / 4946 782
info@haltestelle-cottbus.de
www.haltestelle-cottbus.de

Herausgeber: Pfarrer Ingo Gutsche
0179 / 2272699, gutsche@haltestelle-cottbus.de

Gemeindepädagogin: Jeannette Kunze
kunze@haltestelle-cottbus.de

Redaktion: Susanne Wohlfahrt
wohlfahrt@haltestelle-cottbus.de

Spendenkonto: VR-Bank Lausitz e.G. IBAN DE29 1806 2678 0004 6716 86, BIC GENO DEF1 FWA